

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserentionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahuhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Jänner d. J. den Landesgerichtsrath des Prager Landesgerichtes Dr. Josef Ritter von Hüfner zum Kreisgerichts-Präsidenten in Brüx allergnädigt zu ernennen geruht.
Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Jänner d. J. dem Hofsecretär der General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde Dr. Michael Hagen in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung tafreiden Titel und Charakter eines Regierungsrathes huldvollst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Jänner d. J. den Rechnungsrath und Vorstand des Rechnungs-Departements der General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde Victor Berman zum Oberrechnungsrathe der sechsten Rangklasse und den Official dieses Departements Alfred Bindt zum Rechnungsrathe der siebenten Rangklasse allergnädigt zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Jänner d. J. dem Forst-Inspection-Commissär der forsttechnischen Abtheilung für Wildbachverbauung Josef Vincenz Gattler das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Der gemeinsame Oberste Rechnungshof hat die Rechnungsraths-Adjuncten Moriz Ehrenreich und J. Dr. Josef Ullmann zu Rechnungsräthen, dann den Conceptspraktikanten J. Dr. Karl Ritter von Fenisch zum Rechnungsraths-Adjuncten daselbst ernannt.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsrath Anton Kleß in Leoben zum Landesgerichte in Graz berufen und den Landesgerichtsrath und Bezirksgerichtsrath Julius Wall in Feldbach sowie den mit dem Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes

bekleideten Staatsanwalts-Substituten in Graz Doctor Hans Groß zu Landesgerichtsräthen, und zwar ersteren bei dem Kreisgerichte in Leoben und letzteren bei dem Landesgerichte in Graz ernannt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Johann Cv. Wimhölzel zum Präsidenten und des Philipp Moser zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbelammer in Vinz für das Jahr 1896 die Bestätigung ertheilt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Antrittsrede des Herrn Eisenbahnministers.

Die Begrüßungs-Ansprache, welche der Herr Eisenbahnminister FML. Ritter v. Guttenberg an die Beamten seines Ressorts gerichtet hat, wird heute in mehreren Blättern zustimmend gewürdigt. Die «Neue Freie Presse» fñhlt sich durch das Programm, welches der Herr Minister entwickelte, sympathisch berñhrt und sagt, «dass die Worte des Herrn Ministers reife und klare Ansichten zum Ausdruck bringen». — Das «Neue Wiener Tagblatt» constatirt, dass das Programm des Herrn Ministers «eine sehr ruhige, spitzenlose Darlegung aller jener Voraussetzungen enthñlt, die man in Hinsicht auf die Leitung eines so wichtigen Dienstzweiges, wie es der einer obersten Verwaltung des Eisenbahnwesens ist, zu machen pflegt». «Nicht minder angenehm — bemerkt das Blatt ferner — als durch die Darlegung seiner Auffassung der Zwecke und Ziele des Eisenbahnwesens hat Minister Ritter v. Guttenberg durch die Ausführungen berñhrt, mit denen er seinen Standpunkt in den Beziehungen der Privatbahnen zu der neueingesetzten staatlichen Oberverwaltung und in den Fragen des inneren Dienstes ùberhaupt präcificirt... Die wohlwollende Natur, welche man Ritter v. Guttenberg nachrñhmt, lñsst es erwarten, dass er diesen, wenn auch selbstverstñndlichen, so doch nur unter dem Schalten und Walten einer entsprechenden Fñhrung zum Ausdruck kommenden Grundsätzen ein treuer Hñter sein wird zu Nutz und Frommen des Staates und der nñhme von ihm, als dem ersten ùsterreichischen Eisenbahnminister, zu commandirenden Armee vom geflügelten Rabe». — Das «Extrablatt» schreibt: «Die Antrittsrede hat bei den Beamten des Eisenbahn-

ministeriums den besten Eindruck gemacht und wird gewiss auch im Publicum allgemeine Zustimmung finden». — Das «Neue Wiener Journal» bemerkt: «Man wird es begreiflich finden, dass Ritter v. Guttenberg, wenn er auch die wirtschaftliche Bedeutung seines Amtes hinreichend hervorhob, es nicht unterlassen konnte, auch die militärische Wichtigkeit eines gut angelegten Eisenbahnnetzes zu betonen. Er konnte sich mit Recht darauf berufen, dass die militärischen Interessen auch bei der bisherigen Eisenbahn-Politik nicht außer Acht gelassen wurden». — Die «Oesterreichische Volks-Zeitung» meint, aus den die Eisenbahnen betreffenden Stellen der Rede werde die Bevölkerung mit Anerkennung ersehen, «dass FML. Ritter v. Guttenberg als Hauptaufgabe der Eisenbahn-Verwaltung die Sorge für die Befriedigung des Publicums bezüglich eines sicheren und den Bedürfnissen entsprechenden Personen- und Güterverkehrs erachtet». — Die «Deutsche Zeitung» hebt den Hinweis auf die Stellung des Ministeriums zu den Privatbahnen als sehr bemerkenswert hervor. «Die auf die Beamten besüglichen Stellen der Rede sind vom Geiste des Wohlwollens und einer durchaus vornehmen Auffassung durchtrñnt... So spricht nur jemand, der den Wert der Bildung schätzen gelernt hat!»

Aus dem deutschen Reichstage.

Das bürgerliche Gesetzbuch, dessen Entwurf vor einigen Tagen dem deutschen Reichstage zugegangen ist, soll grundsätzlich das Gebiet des gesammten bürgerlichen Rechts regeln; das öffentliche Recht bleibt unberührt. Andererseits wird das bürgerliche Recht nur insoweit vollständig und erschöpfend geregelt, als nicht in dem Gesetzbuche selbst oder in dem Einfñhrungsgesetze Ausnahmen vorgesehen sind. Zu diesen Ausnahmen gehören nach der dem Entwurfe beigefügten Denkschrift vor allem die privatrechtlichen Bestimmungen der bestehenden Reichsgesetze, die in Kraft bleiben sollen, soweit nicht aus dem bürgerlichen Gesetzbuche selbst oder aus dem Einfñhrungsgesetze ihre Aufhebung sich ergibt. Die Aenderungen des Handelsgesetzbuches, der Civilprozess-Ordnung und der Concursordnung, welche sich infolge des bürgerlichen Gesetzbuches als nothwendig ergeben, bilden den Gegenstand einer selbständigen Revision der genannten Gesetze. Eine weitere Ausnahme

Feuilleton.

Section Krain des deutschen und ùsterreichischen Alpenvereines.

An dem am 23. d. M. im Salon des Hotels «Stadt Wien» abgehaltenen Vereinsabend schilderte Herr Professor Dr. J. J. Binder in Fortsetzung seines im December v. J. gehaltenen Vortrages die anlässlich der Querung des Peloponnes unternommene Besteigung der Kyllene (Giria), 2400 Meter hoch, welche auf der Reise von Gura nach Khyloastro am korinthischen Meerbusen ausgeführt wurde.

Bei herrlichem Wetter brach man auf. Da der Hauptanstiegsweg durch Lawinstürze verlegt war, sahen sich die Reisenden genöthigt, ùber einen wohl selten von Menschenfuß betretenen schmalen, vielfach gezackten Grat den Weg zur Hochfläche zu nehmen, was auch ohne Unfall gelang. Leider hüllte der Nebel bald die Wanderer ein und gestattete nur dann und wann durch einige Lücken in der grauen Wand hindurch freisich wohl entzückende Ausblicke auf das aegäische Meer, das in sonniger Pracht heraufschimmerte. Bei der Schilderung des Abstieges nahm der Vortragende Veranlassung, ein Bild des eigenthümlichen geologischen Aufbaues der arabischen Höhen zu entwerfen, die in 3 bis 4 steilen Staffeln, die scharf abgrenzen, nordwärts zum Meere abfallen, so dass sich das Gefälle von 2400 Meter bis zum Meerespiegel auf kaum 20 Kilometer vertheilt. Der durch den dauernden Regen aufgeweichte Fußboden, welcher bis 1800 Meter ansteigt, erhöhte die Schwierigkeiten des Abstieges noch um ein Bedeutendes, wofür sich die Bergfahrer im

paradiesischen Gelände am Achaia nur kurze Zeit entschädigen mochten. — So endete die Durchquerung des Peloponnes.

An diese Schilderung schloss sich die der zweiten Bergfahrt, welche dem Parnasse galt. Nach einigen interessanten Mittheilungen ùber Ithaka, das der Vortragende Mitte Juni des Jahres 1894 besucht hat, führte er seine Zuhörer ùber den korinthischen Busen nach Itäa in der Ebene von Tirrha. Dort waren Prof. Binder und seine Reisegefährten Prof. Heinrich (Graz), Dr. Antonescu (Bukarest) unfreiwillig Zeugen eines großen Hochzeitszuges, für den die gesammten Reit- und Tragthiere des Ortes in den Dienst gestellt waren. Tags darauf, am 19. Juni, gieng es auf Reithieren durch die reiche Ebene, dann ùber die felsigen Höhen von Kista und Kastri zu den Trümmern des Heiligthums am Delphi (600 Meter), das der Vortragende in flñchtigen Zügen zeichnete. Am nächsten Tage wurde die Bergfahrt auf den Parnass angetreten, unter der Leitung des wohl jedem Delphi-Walkfahrer bekannten Wafiti. Man reitet auf vielfach gewundenen zum Theile wohlgebahnten Pfaden zur Hochebene: Siwadhji, die in anmuthiger Alpenpracht daliegt, nach kurzer Rast bei der Kalgnea der Arachonauer ùber zwei von mächtigem Nadelholz bestandene steile Staffeln zur Baumgrenze empor. Auf endlos scheinenden schmalen Schneckenpfaden empor trugen die Reithiere, Pferde und Maulthiere die Reisenden ùber die wüsten Steinwalle, zwischen denen saftige Dolinen eingelagert sind, empor zur vorletzten Doline, an deren Rand der dritte Theinkos aufgebaut war; das ist der Steinwall, innerhalb dessen die Schafe der Nachtruhe pflegen.

Hier ward in der Höhe von 2000 Metern in der Nähe mächtiger Schneefelder Rast gemacht. Das fun-

kelnde Sternzelt wölbte sich ùber das eisigluftige Schlafgemach der Wegemüden. Um zwei Uhr morgens begann der verhältnismäßig ungefährliche aber recht ermüdende Aufstieg zum höchsten der vier Gipfel des Parnasses, wo die Reisenden ein herrlicher Sonnenaufgang und ein weiter Rundblick beholnte. Interessant war auch die Beobachtung zweier Sonnenflecken, die auf der Sonnenscheibe sichtbar wurden.

Um sechs Uhr wandten sich die Wanderer zur Thalfahrt, die rasch vonstatten gieng; man machte von der eben erwähnten Hochebene noch einen Abstecher zur kreuzförmigen Grotte des Pan und der Nymphen, dann gieng es auf schon bekanntem Pfade abwärts, so rasch, dass sie schon um die dritte Nachmittagsstunde in Delphi eintrafen, von wo aus nach kurzer Rast auf frischen Pferden die Reise nach dem Hafen angetreten wurde. Wie bei der Kyllene war also auch hier ùber vier steilen Staffeln ein Gefälle von 2400 Meter: zwanzig Kilometer zu bewältigen, eine Aufgabe, die nicht ungefährlich und dabei hohe Anforderungen an Reiter und Thiere stellte. In dreizehn Stunden — (die Rasten und Abstecher eingerechnet) war der Weg vom Gipfel zum Meere zurückgelegt.

In Patras, wo der Vortragende seine Reise beendete, fand er die erste Erinnerung an die Heimat in der Person einer aus Senofetsch gebürtigen Gastwirthin, die zweite in der Person eines geborenen Laibachers, des Consuls Bogatscher, den er bei Antritt der Rückreise auf dem Dampfer traf.

Wie beim ersten Vortrag gelang es Herrn Professor Dr. Binder auch diesmal, durch die Vielfältigkeit und fesselnde Form seiner Ausführungen das Interesse der zahlreichen Zuhörerenschaft zu erwecken, die dem Vortragenden reichlichen Beifall zollte.

bildet eine Reihe von Vorbehalten, die zugunsten der Landesgesetzgebung gemacht sind. Einige dieser Vorbehalte beschränken sich darauf, für gewisse in das Gesetzbuch einbezogene Theile des bürgerlichen Rechtes abweichende oder ergänzende landesrechtliche Vorschriften zuzulassen; andere überweisen einzelne privatrechtliche Gebiete der Landes-Gesetzgebung vollständig. Zu den letzteren gehören das Bergrecht, das Enteignungsrecht, das Recht der Gemeinheitstheilung, der Zusammenlegung von Grundstücken, der Regulierung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse sowie der Ablösung von Dienstbarkeiten und Reallasten. Andere Gegenstände mußten von der Regelung in dem Gesetzbuche deshalb ausgeschlossen werden, weil sie vermöge ihres Zusammenhanges mit den örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen der verschiedenen Gebiete einer einheitlichen Behandlung widerstreben; aus diesen Gründen sind der Landes-Gesetzgebung namentlich vorbehalten die Vorschriften über Familien-Fideicommiss, Lehen und Stammgüter, über Rentengüter, über Erbpachtrechte und über das Anerbenrecht in land- oder forstwirtschaftliche Grundstücke, ferner die Vorschriften über das Wasserrecht, das Jagd- und Fischereirecht und mit gewissen Einschränkungen auch die Vorschriften über das Gefinderecht. Auch das Versicherungs- und das Verlagsrecht sind nicht in das bürgerliche Gesetzbuch aufgenommen; beide Materien sollen aber im Anschlusse an das bürgerliche Gesetzbuch reichsgesetzlich geregelt werden. Ebenso soll das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen durch Reichsgesetz geordnet werden. Endlich sollen die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere auf dem Gebiete des Familien- und Erbrechtes, reichsgesetzlich so weit geregelt werden, als zur einheitlichen Durchführung des bürgerlichen Gesetzbuches erforderlich ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Jänner.

Anlässlich der letzten Personalveränderung im Ministerium für Cultus und Unterricht wurde die Eintheilung der Agenden derart getroffen, daß der geheime Rath, Sectionschef Graf Latour, die Revision der gesammten Cultusangelegenheiten und außerdem jene des gewerblichen Bildungswesens und der Kunstpflege, Sectionschef Ritter von Hartel die Revision der Universitäts- und Mittelschul-Angelegenheiten und Sectionschef Graf Bylandt jene der Volksschul-Angelegenheiten zugewiesen erhalten.

Die zur Berathung der neuen Propositionen Bulgariens anberaumte Sitzung der Zoll- und Handelsconferenz wurde auf den nächsten Samstag verschoben.

Im niederösterreichischen Landtage gab gestern der Bericht über Schulbauten und Schulbau-Subventionen Anlaß zu einer längeren Debatte, deren Ergebnis die Annahme der Anträge des Schulausschusses war. Auch der Antrag des Verwaltungsausschusses wegen Unterbringung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien rief eine lebhafte Discussion hervor. Außerdem bewilligte der Landtag mehrere Subventionen.

Im böhmischen Landtage begründete gestern Abg. Celakovský seinen Antrag betreffend die geschäftliche Regelung des Volksschulwesens in den national gemischten Gemeinden. Abg. Fournier erklärte namens der Deutschen, daß

gegen den Gesetzentwurf schwerwiegende Bedenken vorliegen, weil die Geltung des Landesausschusses erhöht werden soll, in dem Augenblicke, da den Deutschen eine gesetzliche Voraussetzung zur Betheiligung an diesem Landesausschusse verweigert werde. Die Deutschen können nicht für den Gesetzentwurf stimmen. Abg. Gebler gab namens der Deutschnationalen eine ähnliche Erklärung ab. Abg. Prinz Ferdinand Boblowitz erklärte, der Großgrundbesitz werde, obgleich die Jungcechen den Antrag Schönborn a limine abweisen, doch für die Zuweisung des Antrages an eine Commission stimmen, weil sie die Verathung desselben für nützlich erachten. Der Antrag wurde sodann gegen die Stimmen der Deutschen an eine Commission verwiesen. — Die Schulcommission des Landtages hat sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Antrage des Grafen Adalbert Schönborn betreffend die Einführung des obligatorischen Unterrichtes beider Landessprachen in den Mittelschulen beschäftigt. Zum Referenten wurde Graf Karl Jedtwitz mit den Stimmen des Großgrundbesitzes und der Böhmen gewählt. Der Candidat der Deutschen, Fournier, blieb in der Minorität.

In der Adresscommission des böhmischen Landtages legte Abg. Kramar den Adressentwurf vor, welcher die staatsrechtlichen Postulate der Jungcechen enthält. Abg. Schlefinger erklärte namens der Deutschen, seine Partei halte treu an der Verfassung fest und könne sich an der Verathung über den Antrag, der eine besondere staatsrechtliche Stellung der Länder der böhmischen Krone fordert, nicht betheiligen. Hierauf verließen die Deutschen den Saal. Die Jungcechen verharteten darauf, daß der Adressentwurf angenommen werde. Die Großgrundbesitzer erachten eine Klärung der Angelegenheit für nöthig. Abg. Kramar beantragte die Wahl eines sechsgliedrigen Subcomités, was angenommen wurde.

Im Salzburger Landtage sprachen gestern in der Debatte über die Anträge des Verwaltungsausschusses wegen Herabminderung der Beitragsquote der diesseitigen Reichshälfte zu den gemeinsamen Auslagen der Vorstand der Handelskammer sowie der Berichterstatter Hofrath Lienbacher. Der gestellte Antrag auf Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses und Bedachtnahme der Interessen Eisleithaniens bei Abschließung eines Ausgleiches wurden einhellig angenommen.

In der gestrigen Sitzung des schlesischen Landtages begründete Abg. Stratil den Antrag auf Abänderung des Lehrplanes für den Unterricht der deutschen Sprache an nichtdeutschen Volksschulen dahin gehend, daß die deutsche Sprache nur als halbobligater Gegenstand über Wunsch des gesetzlichen Vertreters zu lehren sei.

Die «Budapester Correspondenz» demotiert die Nachricht, als ob die Regierung mit den Mühlenbesitzern wegen Verlängerung der Dauer des Mahlverkehrs in Unterhandlungen stehe.

Im deutschen Reichstage verlangte in der gestrigen Sitzung im Laufe der Debatte Abg. Wurm die Ausbildung des Institutes der Fabriksinspectoren und dessen Ausdehnung auf die Hausindustrie, den Handel und Verkehr. Auch müsse eine Reichs-Central-Aufsichtsbehörde geschaffen werden, da die Arbeiter es nicht wagen, sich direct an die Fabriksinspectoren zu wenden. Die Unternehmer suchen vielfach die Gesetze zu umgehen. Die Berichte der Fabriksinspectoren seien eine Anklageschrift gegen das deutsche Unternehmertum.

Minister Bötticher erklärte, das Urtheil des deutschen Volkes über das Unternehmertum werde angefaßt dessen, was der Reichstag und die Regierung für die Arbeiter gethan haben, anders ausfallen. Die Regierung sei gerne bereit, die Berichte der Fabriks-Inspectoren zum Ausgangspunkte von Verbesserungen zu machen. Mit der Vermehrung der Fabriks-Inspectoren werde der preußische Handelsminister sofort nach Maßgabe der vorhandenen Mittel beginnen.

In der gestrigen Sitzung des französischen Senates interpellierte Lamarzelle in Angelegenheit der Affaire Arton und behauptete, Ribot und Douhet hätten zur Zeit, als sie Minister waren, mit Arton durch die Vermittlung des Agenten Dupas verhandelt anstatt ihn verhaften zu lassen. Redner fragte, warum man Dupas nicht damals, als er die Broschüre, in welcher er über seine Unterhandlungen Mittheilungen machte, veröffentlichte, verhaftete. Ministerpräsident Bourgeois erwiderte, die Justiz walte ihres Amtes und habe über eine Klage Ribots gerichtliche Verfolgungen eingeleitet. Man müsse das Resultat der Untersuchung abwarten. Damit war der Zwischenfall erledigt.

In der gestrigen Sitzung der rumänischen Kammer beantwortete Ministerpräsident Stourdza eine Interpellation inbetreff des umlaufenden Gerüchtes hinsichtlich einer Krise im Schoße des Cabinets dahin, daß zwischen ihm und dem Minister des Inneren Fleva keine Uebereinstimmung bestehe. Der Ministerpräsident stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer votierte demselben einstimmig das Vertrauen durch Aufstehen von den Sitzen. Bei der Gegenprobe erhob sich nur ein Abgeordneter. Die Demission des Ministers Fleva wird als sicher angesehen.

Eine der «P. C.» aus Belgrad zugehende Meldung bezeichnet die Nachrichten über die Zusammenfassung des Ausschusses für die in Aussicht genommenen Verfassungs-Revision und über die Stellungnahme der Parteien zu diesem Werke, beziehungsweise ihre Betheiligung an demselben, als durchaus verfrüht. Die Frage der Verfassungsänderung stehe noch nicht auf der Tagesordnung, und der Ministerrath werde erst nach Schluß der Skupstina-Session, die gegen Mitte Februar zu erwarten ist, in der Lage sein, die schwierigen Angelegenheit seine volle Aufmerksamkeit widmen. Es sei somit voranzusehen, daß die Frage erst im Laufe des März in Fluß gerathen werde.

Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung über die Nachricht von der Reise des Fürsten Ferdinand von Paris nach Cannes in Sobranjetreisen die Erwartung, daß die Aufnahme des Prinzen Boris die griechisch-orthodoxe Kirche am 18./30. d. M. vor sich gehen können, sehr erschüttert, selbst für die Dauer seines Aufenthaltes im Süden und die scheinbare sichtigte Rückkehr des Fürsten nach Paris nicht richtig sein sollten.

Die «Times» melden aus Washington: Gesandte Venezuelas antwortete auf eine Anfrage über die Behauptung, die Vereinigten Staaten und Amerika hätten Venezuela den Rath gegeben, sich mit England zu einigen, daß die Gesandtschaft keine offizielle Auslassung geben könne. Die Nachricht stellte der Gesandte nicht in Abrede.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weichenburg.

14. Fortsetzung.

Doch dem war nicht so; im Gegentheil. In der geringfügigsten Handlung des Alltagslebens wurde sie von diesem Gelöbniß, von ihrem Sehnen nach Rache geleitet, nach Rache an dem Manne, dessen Name auf einem schmalen Papierstreifen geschrieben stand und welchen sie den Händen des todtten Bruders entnommen hatte.

Zu diesem Zwecke bestrebt sie sich, ihre Schönheit durch jedes ihr irgendwie nur zu Gebote stehende Mittel zu erhöhen. Sie schenkte keine Mühe, das Ziel, welches sie sich gesteckt hatte, zu erreichen; es war dieser Wunsch schon fast zur Manie an ihr geworden. Ohne daß ihre Schwester es geahnt hätte, bildete dies den Hauptzweck ihres Lebens. Sie hatte sich keinen klaren, definitiven Racheplan entworfen, aber sie konnte sich dem unklaren Bewußtsein nicht verschließen, daß die einzigen Waffen, welche sie besaß zum Kampfe mit jenem Manne, wer und was immer er auch sein mochte, ihre Jugend, ihre Schönheit und ihre Anmuth sein würden und sie dieselben mithin pflegen müsse.

Dieser Rachedurst mochte eigenthümlich sein in dem Herzen eines jungen Mädchens von Ella's Veranlagung, aber sie hatte denselben nun einmal in sich aufgenommen und beschloß, ihm Folge zu leisten, und wenn ihr eigenes Herz darüber brechen sollte.

Niemand hätte geahnt, daß dieses junge, anscheinend so heitere Mädchen derlei düsteren Wünschen

Raum gab in ihrem Innern, und nicht nur ihre zahllosen Verehrer, sondern selbst Schwester und Oheim würde Bestürzung erfaßt haben, hätten sie Ella mitunter sehen können, wenn sie aus einer Gesellschaft nach Hause kam, in welcher sie tonangebend, die Heiterste der Heiteren gewesen war. Die Farbe wich dann plötzlich aus ihren Wangen, das Feuer schwand aus den Augen, das Lächeln von den rothigen Lippen, und mit einem geradezu unheilvollen Ernst pflegte sie stattdessen auf einen schmalen, ihrem Schmuckkasten entnommenen Streifen Papier zu starren, auf dem nur wenige Zeilen zu lesen waren. Hätte Alice in solchen Momenten die festgeschlossenen Lippen, die düster blickenden Augen der Schwester gesehen, sie würde vielleicht geahnt haben, welche Gedanken das Herz der gefeierten Salonkönigin erfüllten.

Auf jenem Papier aber, das Ella so oft und immer wieder las, standen folgende Worte:

«Du hast das Gesehene nur deiner eigenen Thorheit zuzuschreiben. Hättest du deine Vorsichtsmaßregeln besser getroffen, so würde dein Oheim nichts entdeckt haben. Ich kann dir nicht helfen, stecke selbst tief drin und muß mich einige Zeit im Dunkeln aufhalten.»

Unterzeichnet war das Billet: «L. Grieves», und so oft Ella es las, sah sie im Geiste mit einer Lebendigkeit das Todtenbett des Bruders vor sich, als habe sie erst gestern an demselben gestanden; sie sah das Antlitz des Sterbenden, vernahm seine schwache Stimme und hörte die Worte, welche er mühsam hervorstieß:

«Als ich elend dalag, elend durch sein Verschulden,

da sandte er mir dies. Himmel, wenn ich noch Kraft hätte, Rache an ihm zu nehmen!»

Und ihre eigene Antwort klang deutlich nach in den Herzen des jungen Mädchens:

«Ich werde die Kraft finden, dich zu rächen, Hugo, ich gelobe es dir! Er soll leiden, wie du gelitten hast!»

Und wenn Ella es auch selbst nicht wußte, welcher Art es ihr möglich werden sollte, die Bruder gelobte Rache zu nehmen, darüber war sie mit Felsenfestigkeit klar, daß sie dieses Gelöbniß erfüllen mußte und auch erfüllen würde — selbst den Preis ihres eigenen Lebensglückes.

9.

«Alice, hast du die Einladungsliste schon gestellt?» fragte Ella eines Morgens, als die schon zur Meige zu gehen anfing, in das Boudoir tretend, welches der Oheim den beiden Mädchen zur Verfügung gestellt hatte. Sie ließ sich dabei nicht gleiten auf einen der bequemen Fauteuils nahe dem Kamin, in welchem ein lebhaftes Feuer brannte, des Junimorgens, denn draußen war es feucht und kalt.

«Ja, Liebe,» entgegnete Alice von ihrem Sitz tisch aus, an welchem sie eben ihre ausgebreitete correspondenz besorgte. «Aber reitest du heute nicht aus?»

«Nein, ich bin müde,» antwortete Ella, träumend ins Weite starrend.

Tagesneuigkeiten.

(Auszeichnungen.) Wie der deutsche Reichsanzeiger meldet, ernannte der Kaiser den Fürsten Bismarck und die Professoren Kohlrausch in Charlottenburg, Grimm und Brunner in Berlin, sowie Kölliker in Würzburg zu stimmungsfähigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Kunst.

(Verhaftung eines Geldbriefträgers.) Am 2. September ist der beim Prager Geldanweisungsamte bedienstete Briefträger Franz Srbina, der 30 Jahre im Postdienst verwendet war, plötzlich verschwunden. Er hatte Geldbriefe im Betrag von fl. 20.000 zu besorgen. Am 24. Jänner d. J. erschien Srbina bei der Polizei mit der Erklärung, dass er alle Geldbriefe besorgt hätte bis auf zwei, welche fl. 4000 enthielten und an die Firma Erberer in Prag, Kleinfeste, adressiert waren. Diese zwei Briefe habe er verloren und dann die Recepitse gefälscht. Aus Angst vor der Strafe sei er noch am selben Tage nach Wien geflüchtet, von wo er sich nach Ungarn begeben hätte. Dort sei er mit Harfenistinnen herumgezogen. Srbina wurde dem Gerichte übergeben, welches die Richtigkeit seiner Angaben prüfen wird.

(Die Röntgen-Strahlen.) Aus Würzburg wird vom 24. Jänner gemeldet: Gestern abends sprach Professor Röntgen in der physikalischen Gesellschaft vor den Professoren und der Generalität über seine X-Strahlen. Hierbei wurden dem Gelehrten stürmische Ovationen bereitet. Röntgen erklärte bescheiden, es sei möglich, weitere Versuche abzuwarten. Benard in Budapest habe ihm die Anregung gegeben; die Entdeckung selbst sei eine Gabe des Zufalls. Zahlreiche Demonstrationen gelangen vorzüglich. Die Strahlen durchdrangen Papier, Blei, Holz, Blei und endlich Röntgen und Professor Köllikers Hand. Dieser brachte ein Hoch auf Röntgen aus, dem Schöndorn seinerzeit die Anregung gab, zu versuchen, ob die Entdeckung chirurgisch ausnützlich sei. Röntgen erklärte, es habe ihn die Zeit zu den nötigen Versuchen gefehlt, doch werde er alles ausbieten, um dem Wunsche nachzukommen. Kölliker schlägt vor, die neue Entdeckung «Röntgen-Strahlen» zu nennen. (Stürmischer Beifall.) Röntgen dankte tief gerührt.

(Die Auslieferung Hammersteins.) Der Appellgerichtshof in Triest sprach sich für die Auslieferung Hammersteins aus. Es werden nunmehr die Befehle zur Auslieferung Hammersteins an Deutschland erwartet.

(Eisenbahnunfall.) Aus Paris, 24. d. M., meldet man: Heute morgens stießen auf der Gürtelbahn in der Nähe des Bahnhofes von Porte Maillot zwei Eisenbahnzüge zusammen, wobei zwei Personen getödtet und zehn verwundet wurden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der morgigen stattfindenden zehnten Sitzung lautet: 1.) Lesung des Protokolls der neunten Landtagsitzung vom 24. Jänner 1896. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidenten. 3.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Joan Pribar und Genossen, betreffend die Steuer- und Gebühren-Erleichterungen für neu zu errichtende Industrie-Unternehmungen in der Stadt Baibach und in deren nächsten Umgebung. 4.) Mündliche Berichte des Finanz-Ausschusses über Petitionen, und zwar: a) der landwirtschaftlichen Filiale in Gurtsch, betreffend die Bewilligung

«Fast wohl gestern abends zu viel kokettiert!» schelte die Schwester. «Armer Lord Gerald! Ich beklagte ihn!»
«Wirklich? Es war nicht die leiseste Nothwendigkeit vorhanden. O, Alice, ich werde des ewigen, rastlosen Einerleis müde!»
«Die eintretende Reaction, mein Kind, weiter nichts. Die Fahrt nach Richmond wird dir sehr gut thun!»
«Nach Richmond? O, ich hatte vergessen!» rief Ella empörend. «Ist heute denn der Tag für das Diner, welches Baron Edgar veranstaltet?»
«Ja!» bestätigte Alice erröthend. «Wie konntest du das nur vergessen?»
«Weshalb nicht? Ich bin ja nicht du. Welche Antwort wirst du ihm denn geben, wenn er endlich um dich anhält? Denn du mußt doch bemerkt haben, wie grenzenlos verliebt in dich der junge Mann ist!»
«Reißt du so ganz bestimmt, daß seine Huldigung nicht dir gilt, Ella?» fragte Alice mit einem Lächeln, das nicht frei war von Verlegenheit.
«Ganz bestimmt!» lachte Ella. «Und ich glaube, der heutige Tag wird die Angelegenheit zum Abschluß bringen. Richmond ist ganz vorzüglich geeignet zu einer Erklärung!»
«Wirklich? Nun, du hast darin jedenfalls mehr Erfahrung als ich. Hier hast du die Liste, ich bin mit meiner Correspondenz zu Ende. Nimm hier an meiner Seite Platz und fülle den langen Bogen aus!»
«Danke!»
Und Ella setzte sich an den mit Ebenholz einlegten, zierlichen Schreibtisch, während Alice am

von Unterstügungen und unverzinslichen Vorschüssen an Weingartenbesitzer; b) des Gemeindeausschusses in Dobrova bei Baibach um Subvention für Gemeinbezwecke und behufs Anschaffung von Feuerlöschrequisiten; c) des Gemeinbeames in St. Michael inbetreff Errichtung eines Weiberspitales auf Landeskosten; d) der landwirtschaftlichen Filiale in St. Georgen bei Krainburg um Subvention für den Anlauf einer Baumschule; e) der Maria Sterjanc in Baibach um Erhöhung des Jahresbeitrages für den Findling Maria Stalzer; f) des katholischen politischen Vereines in Wippach um Förderung der Regulierung des Wippachflusses, respective um Verlängerung des bewilligten Creditbes per 15.000 fl. 5.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Pfeifer, betreffend die grundbücherliche Einverleibung auf Grund von Privat-urkunden in geringfügigen Grundbuchsachen. 6.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Regierungsvorlage eines Gesetzentwurfs, womit der § 13 des Gesetzes vom 26. October 1887, G. G. B. Nr. 2 ex 1888, betreffend die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke und die Regulierung der hierauf bezüglichen gemeinschaftlichen Benützung- und Verwaltungsrechte, ergänzt wird. 7.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Eingabe des Centralausschusses der k. k. krainischen Landwirtschaftsgesellschaft, betreffend die Förderung der Errichtung einer landwirtschaftlichen chemischen Versuchstation. 8.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Inassen von Tschatesch bei Treffen um Abordnung eines landschaftlichen Technikers zur Anfertigung von Plänen für eine Wasserleitung.

(Eisenbahnministerium.) Der Sitz des neu errichteten k. k. Eisenbahnministeriums, welches mit 19. d. M. seine Amtsthätigkeit aufgenommen hat, befindet sich bis auf weiteres im bisherigen Administrations-Gebäude der k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen, 15. Bezirk, Schönbrunnerstraße Nr. 6, wohin daher auch alle Zuschriften und Eingaben an dieses Ministerium zu richten sind.

(Deutsches Theater.) Gegen das vernünftige Princip einer Bühnenleitung, verschiedenen Geschmacksrichtungen des Publicums Rechnung zu tragen, ist nichts einzuwenden, ja es liegt im Charakter einer Provinzbühne, Komödien der verschiedensten Art, vom derblomischen Schwanke bis zum ernsten, brennende Tagesfragen behandelnden Gesellschaftsstücke aufzuführen, recht oft — insbesondere aber in der Faschingszeit — erheiternde Operetten und Gesangspossen zu inscenieren. Welcher Geschmacksrichtung jedoch durch Ausführung veralteter, langweiliger romantischer Bauernkomödien, die doch in einem verstaubten Winkel des Theaterarchivs so wohl geborgen sind, gehuldigt werden soll, ist uns unverständlich! Das Märstück «Die Vieder des Musikanten» gehört zu jenen Puppenkomödien, deren dürftige Handlung voll kindlicher Einfalt heutzutage umso mehr befremdet, als sie in der Berlogenheit ihrer Figuren das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung erzielt. An guten Bauernstücken, in denen menschlich gesprochen wird, deren Helden darauf verzichten, im reinsten Hochdeutsch das Publicum mit philosophischen Abhandlungen zu quälen, ist wahrlich kein Mangel. Die Direction gönne daher vermoherten Stücken einer längst abgethanen Literaturperiode die wohlverdiente Ruhe! Wir hätten übrigens minder hart über das langweilige aber sonst harmlose Stück geurtheilt, wenn wir der Wahl desselben nicht die Ursache des auffallend schlechten Besuches zuschrieben. Der Faschingszeit muß Rechnung getragen und das durch allerlei

Clavier-Platz nahm und dem herrlichen Instrument träumerische Weisen entlockte.
Ella verrichtete eine Weise mechanisch ihre Arbeit. Ohne irgend einen Commentar dazu zu machen, füllte sie die Karten aus, welche der Oheim ihr gegeben, um Einladungen zu einem großen Ballfest ergeben zu lassen. Allem Anschein nach stößten ihr die Einladungen kein großes Interesse ein; sie hatte ihre Arbeit nahezu vollendet, als ein am Ende der langen Liste stehender Name sie plötzlich zusammenzucken ließ.
Leises Roth stieg ihr in die Wangen; im nächsten Moment aber schon bedeckte tiefe Blässe ihre Züge. Mechanisch griff sie nach einer Einladungskarte und füllte den Namen aus: Doctor L. Grieves. Dann starrete sie regungslos, wie gebannt auf das kleine Blatt, welches vor ihr lag.
«Alice,» sprach sie nach einer längeren Pause in ihrer gewöhnlich ruhigen Weise, «wer ist Doctor Grieves?»
«Ich weiß nicht, Kind,» antwortete die Schwester.
«Onkel Hubert kennt ihn; er sei ihm zu Dank verpflichtet, sagte er mir; wir müßten ihn deshalb sehr freundlich willkommen heißen. Er soll ein sehr geschickter Arzt sein und Onkel meint, er werde sich einen Namen machen und große Berühmtheit erlangen!»
«Wirklich?» Und Ella steckte die Karte in ein Couvert und adressierte dasselbe mit fester Hand an Herrn Dr. L. Grieves, Saville-Row. Damit war aber auch ihre Schreibaufgabe vollendet und sie erhob sich langsam. Weshalb zitterten die kleinen beringten Hände auf einmal so heftig?
(Fortsetzung folgt.)

Saisonereignisse vielseitig in Anspruch genommene Publicum in viel höherem Maße angeregt werden, als es während der guten Theaterzeit der Fall ist; die Reprise einer erfolgreichen Operette wäre wahrscheinlich besser besucht gewesen. — Die Darstellung war im ganzen recht brav und es bemühten sich Fräulein Lindner und Seyffertz sowie die Herren Felig, Kollmann, Straßer und Müller redlich um ihre Partien. Wir wollen dem Herrn Straßer auch diesmal nicht verübeln, daß er seine Rolle parodistisch auffasste und mit mancherlei Operettenmätzchen ausstattete: das «et me laissez vivre» rechtfertigt in diesem Falle alles. J.

(Großmüthige Spende.) Seine Durchlaucht Fürst Karl Auerzperg, Herzog von Gottschee, hat auch heuer sowie in den Vorjahren dem Gymnasial-Unterstützungsvereine und der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee Subventionen im Betrage von 500 fl., beziehungsweise 300 fl., zugewendet.

(Todesfall.) Herr Vincenz J. Koll, k. u. k. Hauptmann-Rechnungsführer, decoriert mit der Kriegsmedaille, der die Feldzüge 1859 und 1866 mitgemacht hat, ist nach kurzer Krankheit gestern abends verschieden. Der Verstorbene war eine allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit.

(Slovenisches Theater.) Das Schauspiel «Materin blagoslov» wird alljährlich einigemal mit Vorliebe gegeben und seitens des Publicums mit freundlichem Wohlwollen entgegengenommen. Lebhaften Beifall erhielt auch die gestrige Vorstellung, die wir im übrigen als eine ziemlich unveränderte gute Auflage eines älteren Werkes betrachten, worin uns namentlich Herr Jne mann und Fräulein Slavčeva als traute Bekannte anheimeln. Die Rolle der Chonchon haben wir im vorigen Jahre besser und feiner spielen gesehen. — n —

(Philharmonisches Concert.) Das gestrige dritte Mitgliederconcert der philharmonischen Gesellschaft war sehr gut besucht und von schönstem Erfolge begleitet, insbesondere war der Solist des Abendes, Herr Concertmeister Gerstner, Gegenstand herzlicher Ovationen. Ein ausführlicher Bericht folgt.

(X-Strahlen-Röntgen-Photographien.) In der heute abends im Rudolfinum stattfindenden Sitzung des Musealvereines gelangen durch die Güte des Herrn Regierungsrathes Dr. Ebl. v. Valenta zwei Stück in der Wiener Behranstalt für Photographie von Regierungsrath Dr. Eder und Prof. Eduard Valenta aufgenommene Röntgen'sche photographische Original-Aufnahmen zur Demonstration, was lebhaftem Interesse beggnet dürfte. Wie bekannt, waren die genannten beiden Gelehrten die ersten in Oesterreich, denen die Röntgen'schen Photographien vollkommen gelangen. Ein Vocalinteresse dürfte der Umstand bieten, daß Prof. Eduard Valenta in den siebziger Jahren an der hiesigen Realschule studierte und daß diesen beiden Herren in der letzten Generalversammlung der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien der Lieben'sche Preis für die beste physikalisch-literarische Arbeit im letzten Quinquennium zuerkannt worden war.

(Feuersbrunst.) Am 13. Jänner l. J. gegen 10 Uhr vormittags kam beim Besitzer Franz Jager in Bresovic, Umgebung Baibach, in der Streuschuppe, wo das Raub aufbewahrt war, Feuer zum Ausbruche. Da die Streuschuppe, der Stall und das Haus unter einem Dache vereint waren, griff das Feuer so schnell um sich, daß das Gebäude sammt den darin befindlichen circa 280 bis 300 Centner Fein- und Stroh-Vorräthen und die unweit vom Hause stehende Getreidekammer binnen 2 1/2 Stunden bis zur Mauer niederbrannten. Den Ortsinassen unter der Leitung des Gemeindevorsethers Mathias Remskar von Bresovic gelang es das Feuer zu dämpfen und nur ihrer thätigen Hilfe am Brandplatze ist es zu verdanken, daß kein Menschenleben zum Opfer fiel. Franz Jager ist bei der Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz auf 1000 fl. versichert, jedoch beläuft sich der verursachte Schaden auf circa 2000 fl. Die Schuld an dem Brande trägt der sieben Jahre alte Besitzersohn Franz Slana aus Bresovic. Derselbe hat nach seiner Aussage in der Streuschuppe des Franz Jager eine Cigarette angezündet, sodann das brennende Bündelchen auf den Boden geworfen wodurch das Feuer entstand. — l.

(k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction.) Die k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien, 1., Bergrengasse Nr. 23, als Central-Verkaufsstelle für sämtliche auf den ärarischen Montanwerken producierte Metalle und Producte, bringt hiermit zur Kenntnis, daß sie mit dem Verlaufe des auf diesen Werken producierten Hüttenfilbers, welches bisher ausschließlich zu Münzzwecken verwendet wurde, in ihren Amtlocalitäten begonnen hat.

(Eine blühende Rose) innerhalb zehn bis zwölf Wochen aus einem Samenorn heranziehen zu können, diese Errungenschaft blieb dem nimmer rastenden Forschungstrieb unserer Gärtner vorbehalten. Es ist eine Rose aus der Zwerg-Polyantha-Classe, deren Samen man im Jänner bis März in kleine Töpfchen legt, um spätestens nach drei Monaten einen niedlichen Busch zu haben, der mit lieblichen weißen und rosa Röschen übersät ist. Die Anzucht ist leicht und von jedem Laien am Fenster ausführbar.

— (Salesianer Congregation.) Der Verein der salesianischen Mitarbeiter feiert laut seiner Vereinsbestimmungen den 29. Jänner das Fest des heil. Franciscus von Sales in der Stadtpfarrkirche St. Jakob. Seine statutenmäßige Konferenz hält hierauf der Verein öffentlich im kleinen Saale der Tonhalle am Congressplatz ab, wobei u. a. zur Förderung des echt christlich-patriotischen Unternehmens «des Vereines zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes in Laibach» interessante Vorträge über den berühmten Jugendbildner Don Bosco und seine salesianischen Werke gehalten werden. Der Verein läßt alle Jugendfreunde hiezu ein.

— (Deutscher Sprachverein.) In der am 25. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung des Zweigvereines Laibach des allgemeinen deutschen Sprachvereines erstattete der Obmann Herr Dr. Riedl den Rechenschaftsbericht, worauf die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen wurde. Diefelbe hatte folgendes Ergebnis: Obmann Dr. Riedl, Obmann-Stellvertreter Professor Dr. Gragy, Schriftwarte Professor W. Hallada und A. Wallner, Zahlmeister J. Somnik und Jul. Schmidt. Es wurde beschlossen, den nächsten Vortragsabend in Verbindung mit dem Lehrerverein, worüber noch nähere Vereinbarungen zu treffen sind, in der zweiten Hälfte des nächsten Monats zu veranstalten.

* (Vom Eislaufvereine.) Trotz des rauhen, trüben Wintertages fanden sich anlässlich des geführten Militärconcertes beim Eislaufplatze zahlreiche Anhänger des schönen Sportes ein, die flott bei den lustigen Weisen liefen, während viele Zuschauer sich an dem anregenden Anblicke der bunt belebten Bahn ergötzen.

— (Seltene Dienstzeit.) Der 89jährige k. k. Straßeneinräumer Michael Brettnner in Aßling hat nach vollstreckter seltener Dienstzeit von 63 Jahren und acht Monaten um die Uebernahme in den Ruhestand angefleht.

— (Hochofenanlage in Trieste.) Die Regierung hat, wie Wiener Blätter melden, das Gesuch der krainischen Industrie-Gesellschaft um Bewilligung der Steuerfreiheit für eine in Trieste zu errichtende Hochofenanlage zustimmend erledigt. Die Steuerbefreiung ist aber, der «Neuen freien Presse» zufolge, an mehrere wichtige Bedingungen geknüpft. Die krainische Eisenindustrie-Gesellschaft darf nämlich nur zwei Hochöfen errichten und in denselben nicht mehr als 500.000 Metercentner Roheisen im Jahre erzeugen. Das Unternehmen wird ferner die Steuerfreiheit nur unter der Voraussetzung genießen, daß es sich ausschließlich mit der Erzeugung von Roheisen und Ingots befasse.

— (Brantwein-Besteuerung.) Die «Austria» veröffentlicht den folgenden Nachweis über die Brantwein-Besteuerung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern für die Monate September und October 1895: 1.) Laut amtlicher Constatierung wurden in den der Consumabgabe unterliegenden Brennereien erzeugt: 12,379.986 Hektolitergrade Alkohol. 2.) Gegen Entrichtung der Produktionsabgabe wurden in den derselben unterliegenden Brennereien angemeldet 186.459. 3.) In Raffinerien und Freilagern aus den Ländern der ungarischen Krone oder aus Bosnien und der Herzegovina, respective aus den im Reichsrathe vertretenen Ländern wurden unter dem Bande der Consumabgabe eingebracht 96.053. 4.) Gegen Entrichtung der Consumabgabe aus Brennereien, Raffinerien oder Freilagern wurden weggebracht 17,173.452. 5.) Unter dem Bande der Consumabgabe wurden weggebracht: a) für Unternehmungen in den Ländern der ungarischen Krone oder in Bosnien und der Herzegovina 611.685, b) zur Ausfuhr über die Zolllinie 3,160.925, c) zur anderweitigen abgabefreien Verwendung 2,672.217 Hektolitergrade Alkohol. 6.) Die berechnete Consumabgabe beträgt 6,010.933 fl. 80 kr.; die bei der Anmeldung fällige Produktionsabgabe beträgt 65.260 fl. 65 kr.; zusammen 6,076.194 fl. 45 kr.

— (General-Gütertarif.) Zur Jänner-Ausgabe 1896 des General-Gütertarifes der k. k. österreichischen Staatsbahnen gelangt mit Gültigkeit vom 1. Februar 1896 der Nachtrag I zur Einführung.

— (Aus dem Polizeirapporte.) Im Verlaufe der vergangenen zwei Nächte wurden sieben Personen wegen verschiedener Delicte von der städtischen Sicherheitswache verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 25. Jänner (Orig.-Tel.) Der heutige Ball der Stadt Wien verlief überaus glänzend. Demselben wohnten Se. Majestät der Kaiser, die Herren Erzherzoge, die Hofwürendenträger, die Minister, das diplomatische Corps und der Adel bei. Se. Majestät der Kaiser, mit stürmischen Hochrufen und den Klängen der Volkshymne begrüßt, conversierte mit mehreren Botschaftern und deren Gemahlinnen und betrat den Saal mit der Gemahlin des Botschafters Loze am Arme. Nach einstündigem Verweilen verließ Se. Majestät den Ball unter neuerlichen stürmischen Hochrufen.

Rom, 26. Jänner (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet aus Adagamas vom Heutigen: Die

Ankunft des Oberstleutenants Galliano wird hier mit Ungeduld erwartet. Der Meldung eines Kundschafers zufolge soll die Colonne Gallianos gestern in Dongolo, nach dem Berichte eines anderen Kundschafers jedoch mehr jenseits Raft gehalten haben. Kundschafte melden ferner, daß König Menelik befohlen habe, die Bewohner der Gebiete von Haramat, Gheralta und Tembien zur Zahlung einer Kriegsteuer zu verhalten. Ebenso soll Menelik den Befehl gegeben haben, die Route gegen Secota für einen eventuellen Rückzug freizumachen. — Die tigrinischen Chefs zeigen sich wegen des freien Abzugs des Bataillons Gallianos sehr unzufrieden. Man erklärt sich dies mit der Annahme, daß die Italiener versprochen hätten, Agame zu räumen.

Rom, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Nachricht von der Rettung der tapferen Besatzung von Makalle wurde in ganz Italien mit Begeisterung aufgenommen. Die Extra-Ausgaben der Journale, welche die diesbezüglichen Depeschen enthielten, fanden reißenden Absatz.

Rom, 25. Jänner (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet aus Adagamas vom Heutigen: Aus dem schoanischen Lager kommende Kundschafte berichten, sie hätten gesehen, daß Oberstleutenant Galliano mit seinem Bataillon sammt Waffen und Munition sowie mit den Verwundeten und dem Gepäck Makalle verlassen habe. Ras Matonnen und Felter wären der Colonne gefolgt. Diese Meldung wird durch aus anderen Quellen stammende Nachrichten bestätigt.

Madrid, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Agence Fabra meldet: Wie eine officielle Depesche aus Havana mittheilt, blieben in den jüngsten Zusammenstößen mit den Aufständischen die spanischen Truppen siegreich. Nach Aussagen von Gefangenen wäre der Insurgentenführer Maximo Gomez am Beine verwundet. Die spanischen Colonnen verfolgen die Truppen Maximo's und Maceo's ohne Unterlaß. In der Provinz Matanzas wurden mehrere Ortschaften von den Insurgenten angegriffen und geplündert. Ministerpräsident Canovas hielt eine Konferenz mit einem Comité des Verwaltungsrathes der Bank von Spanien ab inbetreff einer Anleihe von 50 Millionen Pesetas, welche durch Cuba-Bonds garantiert werden sollen.

London, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Reuter's Office meldet aus Pieter Moritzburg vom 22. d. M.: Die Ubersendung eines Glückwunsches des Gouverneurs von Natal an den Präsidenten Krüger wegen des Zurückwerfens der Streitkräfte Jamesons hat verschiedene Kundgebungen hervorgerufen. Der Gouverneur wurde in Newcastle und hier von einem Theile der Menge, welche auf den Transport der Soldaten Jamesons wartete, mit Murren empfangen. — Eine große Versammlung nahm gestern einstimmig eine Resolution an, in welcher die Einmischung des deutschen Kaisers in die Angelegenheit Südafrika's übel aufgenommen und Chamberlain der Dank ausgesprochen wurde für die Erklärung, er werde die Oberherrschaft Englands aufrechterhalten.

Sofia, 26. Jänner (Orig.-Tel.) Man versichert, Prinz Ferdinand werde in den nächsten Tagen in Rom erwartet. Die Romreise hängt angeblich mit dem bevorstehenden Uebertritte des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben zusammen. Das Gerücht erhält sich hartnäckig, daß das Ministerium demissionierte, obwohl aller Anschein dagegen ist. Es wird versichert, der Ministerpräsident habe vorgestern im Parteiclub erklärt, die Laufe Boris werde noch während der Dauer der jetzigen Kammeression stattfinden.

Bukarest, 26. Jänner. (Orig.-Tel. — Kammer.) Nachdem in der gestrigen Kammer Sitzung Deputierter Epuresco eine an den Minister des Innern, Fleva, gerichtete Interpellation zurückgezogen hatte, erklärte letzterer, daß er angesichts der Zurücknahme der Interpellation und infolge des gestrigen Kammer-votums, welches einen indirecten Tadel für ihn enthalte, seine Demission gebe. Nach diesen Worten verließ Fleva die Ministerbank und nahm in den Reihen der Deputierten Platz. Die Ernennung eines neuen Ministers des Innern wird unverzüglich erfolgen.

Constantinopel, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Gerücht von der Verlängerung des Moratoriums wird officiell dementiert. Das Moratorium läuft am 2. März ab.

Constantinopel, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Ernennung des bisherigen Botschafters am Wiener Hofe, Ghaliß Bey, zum Botschafter in Berlin wird amtlich verlautbart. Der Notable in Rustschuck, Niazi Bey, wurde zum Generalsecretär des ottomanischen Commissariats in Sofia ernannt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 25. Jänner. v. Seltmann, k. k. Oberintendantens-Gattin f. Tochter, Graz. — Peternel, Private, Arch. — Wutscher, kfm., St. Bartholä. — Leitner, kfm., Wien. — Recent und Raunit, kfte., Görz. — Jeločnik, Beamter, Littai. — Gallas, Redacteur der «Fremden-Zeitung», Salzburg. — Schaper, kfm., Leipzig. — Seligmann, kfm., Pilsen. — Desfranceschi, kfm., Wippach. — Romanin, kfm., Trieste. — Schneider u. Arnaro, Ingenieure; Kaiser, Regendörfer, Carvin, Heumayer, Fuhr, Jamnig, Epstein, Kohn, Ellinger, kfte., Wien. — Proßinagg, Glasfabrikant, Graßnigg.

Hotel Stadt Wien.

Am 25. Jänner. Baronin Apfaltrern sammt Kammerjungfer, Grünhof. — v. Merizzi, k. u. k. Major i. R., sammt Gemahlin, und v. Koll, k. u. k. Oberst, Graz. — Sauer, kfm., Gr. Kanischa. — Mahler, Fischer, Wiener, Erberhard und Nijm, kfte., Wien. — Vogel, kfm., Meistersdorf.

Hotel Lloyd.

Am 26. Jänner. Fovše, Besitzer, Rassenfuß. — Roggi und Sajovic, Besitzer, Loitich. — Rojanc, Schulleiter, Spital. — Jitnik, Besitzer, Zirknig. — Stergulc, Besitzer, Ralet. — Suntinger, kfm., Klagenfurt. — Schellander, kfd., Graz. — Dublinger, kfd., Salzburg. — Stritof, k. f. Professor, Krainburg.

Verstorbene.

Am 24. Jänner. Maria Rojnik, Magd, 66 J. Jakobspatz 11, Magenters. — Johanna Cotman, Arbeiterin, 29 J., Petersstraße 62, Tuberculose.

Am 25. Jänner. Angela Bbovic, Schuhmachers-Tochter, 2³/₄ J., Kofengasse 39, Bronchitis nach Masern. — Andreas Grabec, Arbeiters-Sohn, 4 J., Ziegelstraße 25, Fräusen.

Am 26. Jänner. Victor Rojnik, Kutschers-Sohn, 11 J., Römerstraße 6, Masern.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungsbeobachtung
25.	2 u. N.	742.1	-0.1	ND. schwach	heiter	
	9 » N.	742.7	-5.3	windstill	heiter	
26.	7 u. Mg.	742.9	-8.9	windstill	Nebel	0.0
	2 » N.	742.7	-5.7	D. mäßig	bewölkt	
	9 » N.	743.4	-5.6	D. schwach	bewölkt	
27.	17 u. Mg.	744.9	-5.8	DSD. schwach	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag Sonntag — 5.0° und — 6.7°, beziehungsweise um 2.9 und unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowitz Ritter von Wischrad.



Tiefbetrübtens Herzens geben wir allen Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern Bruder, respective Onkel, Schwager und Cousin, Herrn

Vincenz Jos. Noll

k. u. k. Hauptmann-Rechnungsführer i. R., decorirt mit der Kriegsmedaille

am 26. Jänner 1896 um halb 6 Uhr abends nach kurzem Leiden, gestärkt mit den Eröstungen der Religion, im 58. Lebensjahre zu sich zu berufen.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 28. d. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Balvasorplatz, Studentengasse Nr. 2, aus statt.

Der theure Verblichene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Die heiligen Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen.

Laibach am 27. Jänner 1896.

Die trauernden Verwandten.

Danksagung.

Tief ergriffen und auferstanden, die unzähligen Beweise der trostreichen Theilnahme anlässlich der Krankheit, des Ablebens und Leichenbegängnisses unseres unvergesslichen Gatten, resp. Vaters, des Herrn

Martin Ramenssek

D. R. D. Commenda-Verwalters

einzelnen zu erwidern, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank allen Theilnehmern von nah und fern aus. Insbesondere danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit aus Röttling und Umgebung, den verehrten Herren Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft und des k. k. Bezirksgerichtes Tschernembl, des k. k. Bezirksgerichtes, k. k. Steueramtes und Notariats Röttling, der löbl. Stadtvertretung, Lehrerschaft, k. k. Gendarmerie und Feuerwehre für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse, dem löblichen Ortschaftsrathe sowie allen Freunden und Bekannten für die als letzte Liebesgabe gespendeten Kränze und dem löblichen Gesangsverein für den ergreifenden Grabgesang.

Die trauernde Familie.

Beilage.

Der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die P. Z. Abonnenten ein Prospect beigelegt über

Statin Bascha's

Feuer und Schwert im Sudail.

Dieses sensationelle Werk ist zu beziehen durch Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 25. Jänner 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 21.

Montag den 27. Jänner 1896.

Razglas. Načrt o nadrobni razdelbi posestnikom iz Niževca in Kozljeka skupnega gozda Zibovnik.

Načrtova obmejitev s kolci se je na mestu samem že vršila. Načrt se bode pojasnjeval dne 8. februvarja 1896.

Rundmachung. Die Erträgnisse der Adelsberger Grotten- und der Franz Metello'schen Invaliden-Stiftungen für das Jahr 1896.

Abgang solcher in Krain überhaupt gebürtige Invaliden berufen. Gesuche um Befreiung aus den Erträgnissen dieser beiden Stiftungen.

Anzeigebblatt.

Landes-Theater in Laibach. Montag den 27. Jänner. Unsere Frauen. Anfang halb 8 Uhr.

Razglas. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki naznanja, da se je Antonu Možina iz Smrečja št. 31, oziroma tega zapuščini, oziroma tega dedičem, vsi nepoznatega bivališča, imenoval France Jurca iz Podlipe za oskrbnika.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici daje na znanje: Na prošnjo Amalije Tomšič iz Ilir. Bistrice (v roki gosp. Jankota Rahmeta, c. kr. notarja v Ilir. Bistrici) dovoljuje se izvršilna dražba Jožefu Ziberna iz Čelju št. 21, sodno na 1300 gld. cenjenega zemljišča vlož. št. 31 kat. obč. Čelje.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju daje na znanje, da se je na prošnjo bratov Schweiger iz Črnomlja proti Franc Vardjanovi zapuščini iz Črnomlja (po kuratorju Paskval Bano) v izterjanje terjatve 35 gld. 50 kr. s pr. dovolila izvršilna dražba na 65 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 333, 334 kat. obč. Maverla.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici naznani: V sled prošnje Franceta Prosenca Rahmeta, c. kr. notarja v Ilir. Bistrici, dražba dolžniku Antonu Rojcu iz cenjenega lastnega zemljišča vlož. št. 28, kat. obč. Jablanca potom ponovitve vnovič odredila na 24. februvarja 1896 ob 11. uri dopoldne pri tem sodišču s prejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 20. decembra 1895.

Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Jakoba Blaža, posestnika iz Tomačevega št. 26, proti Mariji Blaž in Francetu Lipovcu, oziroma nepoznanim pravnim naslednikom radi pripoznanja zastaranja terjatev de

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici daje na znanje: Na prošnjo Amalije Tomšič iz Ilir. Bistrice (v roki gosp. Jankota Rahmeta, c. kr. notarja v Ilir. Bistrici) dovoljuje se izvršilna dražba Jožefu Ziberna iz Čelju št. 21, sodno na 1300 gld. cenjenega zemljišča vlož. št. 31 kat. obč. Čelje. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 10. februvarja in drugi na 13. marca 1896, vsakikat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišču s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolžan, predponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju daje na znanje, da se je na prošnjo bratov Schweiger iz Črnomlja proti Franc Vardjanovi zapuščini iz Črnomlja (po kuratorju Paskval Bano) v izterjanje terjatve 35 gld. 50 kr. s pr. dovolila izvršilna dražba na 65 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 333, 334 kat. obč. Maverla. Za to izvršitev odrejena sta dva róka, na 14. februvarja in na 18. marca 1896, vsakikat ob 10. uri dopoldne, pri tem sodišču v Črnomlju s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišču vpogledati. Izvršilni odlok za eksekuta Franceta Vardjana vroči se njega oskrbniku Paskval Bano iz Svibnika. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju dne 27. novembra 1895.